

STATISTIK

BASKETBALL

Landesliga Herren: HSV-Victoria Weimar - BiG Gotha IV 65:45 (33:17).
Landesliga U 20: TuS Jena - HSV-Victoria Weimar 63:50 (34:30).

HANDBALL

Mitteldeutsche Oberliga Männer: HSV Apolda - HC Elbflorenz Dresden 30:33 (14:17), Apolda: Hübscher, Gohlke, Hollweg 2, Dippmann, Goldmann 7, Wenke 5, Dejmek 5, Koch, Sava 2, Berceau 7, Bomba, Langer 2.

Thüringenliga Frauen: Gera-Zwötzen - HSV Apolda 25:18 (8:8), Apolda: Kotte, Scheiding, Engel, Scherf, Glaser, Falkuß, Schatz, Pfothner, Pohl.

Landesliga Männer: HSV Weimar - Aufbau Altenburg II 44:23 (20:13), Weimar: Albrecht, Heß, Walther 6, Stanek 5, Herzog 3, Gerstenhauer 6, Muhsold 5, Sucker 1, Zimmermann 6, Krech 3, M. Dietrich 1, Strobel 6, Remde 2.

Verbandsklasse Männer: HSV Weimar II - Motor Gispersleben II 30:25.

Landesliga Mädchen B, Staffel I: Krölp/Opurg - HSV Weimar 2:0 W.

Landesliga Mädchen C, Staffel I: HSV Apolda - Kranichfeld 16:13 (8:3).

Verbandsliga Jungen D: Gispersleben - HSV Weimar 11:31, HSV Apolda - Bad Blankenburg 32:19 (20:7).

Verbandsliga Jungen E: HSV Apolda - ASC Weimar 25:6 (14:3), HSV Weimar - HSG Suhl 20:11.

HOCKEY

2. Mitteldeutsche Liga Herren: TSG Apolda - Brockwitz SSV 1:4, TSG Apolda - ATV Leipzig III 2:5.

Berliner Liga männliche Jugend B, Endrunde: Vimarja Weimar - TuS Lichterfelde II 2:2, - CfL 65 Berlin 7:1, Halbfinale: Weimar - Spandau 4:3, Finale: Weimar - CfL Berlin 3:0.

RADSPORT

11. Wintermeisterschaft des RFV „Die Löwen“ Weimar, 40 min freie Rolle: 1. Olaf Magnus 44,62 km, 2. Andreas Brosin 42,8, 3. Jens Nitschke 38,96, 4. Tom Daniss 35,1, Starre Rolle: 1. Karl-Heinz Fischer 12,87, 2. Pascal Hauspurg 10,56, 3. Nico Nitschke 9,88, 4. Max Hanke 9,72, 5. Helmut Stoltze 9,66, 6. Wilhelm Magnus 9,63.

SCHWIMMEN

International Swim Meeting in Berlin, 800 m Freistil: 3. Maïke Marschall (DLRG Weimar) 9:05,15 min.

TISCHTENNIS

Verbandsliga Herren Ost: Rotation Weimar - TuS Osterburg Weida II 9:3.

2. Bezirksliga Herren Süd: Rotation Weimar III - TV Waltershausen 8:8, Sponeta Erfurt IV - Bad Berka 7:9.

VOLLEYBALL

Landesklasse Herren Ost: Langenleuba/Niederhain - HSV Weimar II 1:3 (10:25, 25:23, 20:25, 25:27), HSV Weimar II - Altenburg II 3:1 (22:25, 25:21, 25:18, 25:17), Weimar: Görzt, Machts, Mäder, Mähler, Peskova, Schnabel, Steinger. Langenleuba-Niederhain - Altenburg II 3:1.

Landesklasse Damen Ost: HSV Weimar II - Post Gera IV 3:0 (25:19, 25:16, 26:24), - Schloss Apolda 3:1 (25:17, 25:21, 21:25, 25:17), Weimar: Pasquet, Lange, Henker, Luley, Köhler, Eisold, Henning, Auz, Engler, Müller. Post Gera IV - Schloss Apolda 3:0 (25:23, 25:22, 25:20).

Kreisliga Damen: Bad Sulza - RW Wiehe 2:1, VfL Weimar II - HSV Weimar IV 0:2, VfL Weimar II - RW Wiehe 1:2, Bad Berka - HSV Weimar III 1:2, Bad Sulza - Schloss Apolda II 2:1, RW Wiehe - HSV Weimar III 2:0, Bad Sulza - RW Wiehe 2:0, Bad Berka - HSV Weimar IV 1:2.

www.tlz.de/sport



Die Apoldaer Handballer mit Matthias Koch (am Ball) hatten gegen die Gäste aus Dresden so ihre Probleme. Zahlreiche Aufholjäger kosteten einfach zu viel Kraft. Foto: Uwe Schmidt

Flinke Sachsen siegen

Handball: Apoldaer Männer kämpfen beim 30:33 gegen Dresden vergeblich

Von Wolfgang Heß

Apolda. Es war erneut ein knappes Ergebnis, aber am Ende steht doch die Erkenntnis: Der Tabellenvierte der Mitteldeutschen Oberliga, HC Elbflorenz Dresden, war an diesem Freitagabend einfach das bessere Team. Die Handball-Männer des HSV Apolda stehen nach der 30:33-Heimniederlage mit 12:26 Punkten weiter auf einem Abstiegsplatz und benötigen am kommenden Samstag bei Schlusslicht Eintracht Glinde dringend den ersten Auswärts-Punktsiegsieg seit Mai 2009.

Es war den Apoldaern nicht vergönnt, ein einziges

Mal in Führung zu gehen. Sie fingen sich klare Rückstände ein, kämpften sich immer wieder heran. Aber jedes Mal, wenn das Spiel zu kippen schien, hatten die Dresdner wieder die passende Antwort parat. Sie wirkten schneller und cleverer, während der HSV einmal mehr vor allem seine kämpferischen Qualitäten demonstrierte.

Schnell führten die Elbflorenzer mit 0:2, aber Apolda blieb bis zum 6:7 dran. Dann waren die Gäste richtig auf Touren gekommen – gegen ihr schnelles Spiel fand der HSV keine Mittel und ließ auch selbst einige Chancen liegen. Über 6:11 und 9:15

bahnte sich Böses an, aber die nie aufsteckenden Einheimischen arbeiteten sich ins Spiel zurück und gingen mit 14:17 in die Kabinen.

Die ersten Minuten nach Wiederbeginn gehörten weiterhin Apolda. Nach dem 16:18 folgte jedoch wieder eine Schwächephase, in der sich vor allem die HSV-Deckung zu inaktiv zeigte. Vom 16:22 rackerte sich die Truppe von Ralph Börmel aber wieder auf 26:28 (52.) heran. Die schnellen Sachsen entschieden die Partie danach mit Toren über die Außenpositionen: 27:31, 29:32, der HSV kam nicht mehr ran. Enttäuschung auch am

Samstagabend bei den Frauen: Sie kassierten beim TSV Gera-Zwötzen eine 15:21 (8:8)-Niederlage – der Gegner zog damit an ihnen vorbei auf Platz drei der Thüringenliga. Sie waren nur mit sieben Feldspielerinnen angeereit, hielten aber dennoch mit gewohnt solider Leistung bei wechselnden Führungen die Partie bis zur Pause offen. Dann aber verschlief das Team die ersten 13 Minuten der zweiten Hälfte, vergab auch die besten Chancen und verlor in dieser Phase die Partie – Gera zog auf 16:8 davon. Zu allem Überfluss verletzte sich Julia Pfothner am Bein (57.).

Pause lohnt sich für Anna Steinhäuser

Schwimmen: SV Apolda wird erfolgreichster Verein der Langstrecken-Kreismeisterschaften



Volle Kraft voraus: Die 15-jährige Jenny Stahr gewann bei den Langstrecken-Kreismeisterschaften über die 200-Meter-Brust-Distanz. Foto: Sascha Margon

Apolda. (hsl/as) 16 goldene, 15 silberne und vier Bronzemedailles – mit dieser Ausbeute krönte sich am Samstag der SV Apolda erstmals zum erfolgreichsten Verein bei den Kreismeisterschaften der Schwimmer über die langen Strecken. Knapp dahinter folgte Glockenstadt-Rivale AST (15/11/5), der als Ausrichter von allen sechs angeereiten Vereinen Lob erhielt.

Erfolgreichster Teilnehmer des SVA war einmal mehr Michael Möller mit vier Siegen und zwei zweiten Plätzen. Über die 400 Meter Lagen lieferte er eine „One-Man-Show“ ab: Als einziger Starter musste er die Strecke allein schwimmen, nur begleitet von den Anfeuerungsrufern seiner Vereinskamer-

aden am Beckenrand. Langstrecken-Spezialistin Anna Steinhäuser war extra wegen der 1500 Meter Freistil angeereit, obwohl sie zurzeit im Uni-Prüfungstress steckt. Sie gewann das packende Duell mit ihrer Langzeit-Rivalin Franziska Genzel von der SG Westthüringen. Mit jeweils zwei Siegen für den SVA brillierten die erst neunjährige Saskia Paschy, Laura Gemeinhardt (Jahrgang '98) sowie die Masters Dirk Hoffmann und Anke Steinhäuser.

Der AST Apolda freute sich über zwei Dreifach-Sieger: Carl Dennstedt (Jg. 97) und Frank Utgenannt (Jg. 57). Der zwölfjährige Johannes Pfuch und die zwei Jahre ältere Julia Köhler-Ahrendorf holten je zwei Titel. Letztere

traute sich erstmals überhaupt auf die 1500-Meter-Wettkampfstrecke. Paul Blumenstock, Lars-Eric Ahlendorf, André Meese, Jenny Stahr und Jenny-Marie Weber komplettieren die AST-Siegerliste.

Die mit nur acht Teilnehmern angeereite DLRG Weimar verbuchte ebenfalls ein starkes Ergebnis: zehn Siege, je zwei Silber- und Bronzemedailles. Anna Kiara Friedrich, Juliane Stein, Sophia Werdin, Niklas Rösinger und Paul Werdin gewannen jeweils doppelt. Dass sich trotz des Faschings-Wochenendes 57 Teilnehmer aus sieben Vereinen für die Strecken von 200 bis 1500 Meter einfanden, wertete Gastgeber-Verein AST als Erfolg.

Wie entfesselt zum Rekord

Radsport: Magnus holt sich den Titel

Apolda. (jn) Olaf Magnus gelang, was fast unmöglich schien: Der Radsport-Routinier vom RFV „Die Löwen“ Weimar stellte bei der Vereinsmeisterschaft auf der freien Rolle einen neuen Rekord auf. Mit fast 67 km/h im Schnitt holte sich Magnus den Gesamtsieg, übernimmt damit auch im Vereinscup die Führung und hat beste Chancen, seinen Titel zu verteidigen.

Den bisherigen Rekord hatte erst vor einem Jahr Andreas Brosin mit unschlagbar scheinenden 64 km/h aufgestellt. Er bestätigte seine Leistung auch diesmal mit 64,20 km/h. Der 48-jährige Magnus jedoch kniete sich auf den vier Wettkampf-Rollen, die je zehn Minuten zu befahren waren, unglaublich in die Pedale: 44,62 Kilometer, das entsprach 66,94 km/h.

Während auf der freien Rolle nur vier Aktive die Herausforderung annahmen, versuchten sich auf der „festen Rolle“, also dem Home-trainer, diesmal vier Nachwuchs-„Löwen“ und zwei Senioren. Einer der beiden, Karl-Heinz Fischer, war mit 19,31 km/h der Gesamtschnellste. Bei den Talenten ging es knapp zu: Pascal Hauspurg hängte Nico Nitschke letztlich um wenige Meter ab. Vereinschef Volkmar Lübeck konnte diesmal nicht wie gewohnt als Wettkampfleiter fungieren: Er liegt nach einer Schulter-Operation im Krankenhaus. Ehrenvorsitzender Armin Nitschke stellte die Zeitnahme-Technik zur Verfügung und sorgte für zügigen Ablauf. Als optimaler Gastgeber erwies sich einmal mehr die Apoldaer Brauerei in ihrer Festhalle.



Dem jungen Wilhelm Magnus blieb in der AK 1 auf der Starren Rolle nur der vierte Platz. Vor ihm landeten Pascal Hauspurg, Nico Nitschke und Max Hanke. Foto: Uwe Schmidt

Mutter drückt im Internet die Daumen

Tröbsdorf. (mg) „Schade, dass die Leichtathletik im Fernsehen nicht sehr viel Sendezeit bekommt.“ Sibylle Terlecki, Mutter der frischgebackenen EM-Bronze-Gewinnerin Josephine Terlecki, konnte ihrer Tochter beim Kugelstoß-Wettkampf unter dem Pariser Hallendach nur per Internet die Daumen drücken. Nach dem auch für Josephine selbst völlig überraschenden Triumph telefonierte die 25-Jährige kurz mit den Eltern. „Sie wollte eigentlich nur ihre persönliche Bestleistung verbessern“, sagte die stolze Mama. „Damit wäre sie auch ohne Medaille zufrieden gewesen.“ Zumindest ein paar kurze Bilder von der Siegerehrung bot das Fernsehen schließlich an.

„Spiel des Lebens“ für Vimarja

Hockey: Weimars Jugend B holt sich in Berlin verdient die Meisterschaft

Von Christian Albrecht

Weimar. So richtig wussten die beiden Hockey-Trainer der Jugend B von Vimarja Weimar nicht, welche Superlative sie noch benutzen können. Nach überstandener „Feuertaufe“ lieferten die Jungs auch noch ihr „Spiel des Lebens“ ab.

Mit dem großen Ziel, sich die Ligameisterschaft in Berlin zu sichern, gingen Chef-Trainer Hannes Kummer und sein Co Sebastian Händschke besondere Wege. Intensives Training, ein abschließendes Spiel gegen die Herren am Freitag und danach hieß es „Nudeessen bei Kummers“. Diese teambildenden Maßnahmen hatten offensichtlich gefruchtet. In der ersten Gruppenbegegnung am Samstag spielten die Vimaren noch

2:2 gegen Lichterfelde II, danach kamen sie aber in Schwung und steigerten sich von Spiel zu Spiel. Gegen CfL Berlin ließ man nichts anbrennen und gewann mit 7:1.

Am Sonntag folgte nach einstündiger Videoanalyse dann das erste Halbfinale gegen Spandau. „Das war eine Feuertaufe für die Spieler, die sie mit Bravour bestanden haben“, sagte Sebastian Händschke, der 45 Sekunden vor Schluss mit ansah, wie Theo Schmidt das 4:3 erzielte. „Wir haben schon 2:3 hinten gelegen und dann noch unseren Kapitän Anton Loibel verloren“, sagte Händschke. Anton brach sich den Zeh und konnte seine Kollegen nicht weiter unterstützen. Im Finale kompensierten die Weimarer den Ausfall aber mit viel Herz und Leiden-

schaft. Zum „Matchwinner“ wurde dabei Ferdinand Schmidt. Mit sehenswerten Aktionen erzielte er gegen den vorherigen Gruppengegner CfL Berlin die beiden entscheidenden Treffer zum 3:0-Sieg. Zudem hielt Torhüter Florian Hasenbeck einen Siebenmeter und verhinderte damit den Ausgleich zum 1:1. Nach dem Abpfiff kannte der Jubel zwar keine Grenzen, aber wirklich feiern konnte der neue Meister nicht. „Die Jungs waren einfach viel zu kaputt. Sie haben alles gegeben und ein unglaubliches Finale gespielt“, sagte ein stolzer Hannes Kummer auf dem Weg zurück in die Heimat.

In dieser gab es am Wochenende ebenfalls ein Hockey-Turnier. Angesichts des Erfolges der Jugend B rückte der Schiller-Pokal allerdings

fast in den Hintergrund. Als „Ersatz-Coach“ bei den Knaben A saß Robert Hildebrandt auf der Bank. „Mit der gezeigten Leistung war ich absolut zufrieden. Rang drei geht vollkommen in Ordnung“, sagte er. Das Team aus Dresden erwies sich dabei in der Asbachhalle als das Maß der Dinge und gewann das Turnier vor der zweiten Mannschaft des SSC Jena. Gegen diese verloren die Weimarer in ihrem Spiel nur knapp mit 2:3, obwohl man schon mit 0:3 hinten gelegen hatte.

Nach dem 0:8 gegen Dresden zeigten die Knaben jedoch ihr Können. Sie besiegten Jena I mit 3:1 und das Mädchenteam aus Würzburg mit 5:3. Hier hatten die Vimaren die nötige Kondition und drehten einen 2:3-Rückstand noch in einen Sieg.



Erfolgreich: Die Knaben A von Vimarja Weimar (in Rot) gewannen gegen Jena I mit 3:1 und wurden am Ende Dritter beim Schiller-Pokal. Foto: Thomas Müller